

Spree-Athen e.V.

Einladung zur Veranstaltung

Weisheit – eine Falle?

Ein Gespräch zwischen Rahel Mann und Roger Künkel

Sagen uns die Weisen, was zu tun ist? Dann ginge es uns wie der Maus in Kafkas Parabel von der Mausefalle. „Lauf in die andere Richtung“, sagt die Katze zur Maus, die der Falle entkommen will. Und die Maus läuft geradewegs ins Katzenmaul. Kann auch die Weisheit zur Falle werden? Wenn wir ihr wie einem Ruf folgen, wie einer Verlockung, einer Verkündigung, dann gewiss ja. Auch wenn wir Weisheit mit Wissen verwechseln. Wie also der Falle entkommen? „Der Weise ist nicht gelehrt, der Gelehrte nicht weise“ sagt Lao Tse. Oder auch: „Das aussagbare Tao ist nicht das ewige Tao“. Wie also über Weisheit sprechen? Rahel Mann sagt „Gar nicht“ – ihr Gesprächspartner Roger Künkel sagt: „So wie über Philosophie kann man auch über Weisheit sprechen.“ Zeigt sich denn nicht in den Weisheitslehren aller Kulturen ein wunderbarer Schatz, in dem das Gemeinsame der Menschheit in ganz unterschiedlicher Weise erklingt? Zugleich jedoch heißt es bei Rumi: „Du möchtest weise sein? Wirf alle Weisheit fort“ Und Kohelet sagt „Alles Wissen ist eitel Haschen nach Wind“. Und noch einmal Rumi: „Wie erringen wir wahres Gewahrsein? Indem wir dem Wissen entsagen“. Wenn das Geheimnis der Welt schweigt, dann enthüllen wir es nicht durch Sprechen. Wenn die Weisheit dem Wissen entsagt, dann versagt vor ihr der Streit der Gelehrten. Und zugleich ist seit Jahrtausenden in der Poesie, in der Kunst, in den heiligen Büchern aller Kulturen von nichts Anderem die Rede als vom Nicht-Wissen, vom nicht enthüllbaren Geheimnis und dem Nicht Sagbaren. Ist auch das nur eine Falle? Oder ist das Abwesende, das in seiner Abwesenheit auf das Geheimnis verweist, nicht stets anwesend in unserer Sprache?

Rahel Mann wurde 1937 in Berlin geboren, nach dem Abitur Beginn des Studiums der Philosophie, Medizin und Psychologie, 1964 das zweite Staatsexamen als Lehrerin abgelegt, später Hochschullehrerin an der FU Berlin und Fortsetzung der ersten Studiengänge. Fast 30 Jahre Praxis als Psychosomatikerin und freie Lehrtätigkeit bis heute. Seit 1977 auch regelmäßig – u.a. im Rathaus Schöneberg, in Schulen und an Universitäten - als Zeitzeugin unterwegs.

Roger Künkel ist Psychotherapeut, Diplompsychologe und Philosoph. Jahrelang hat er das Philosophische Cafe in Zehlendorf geleitet, ferner ist er Präsident der Gesellschaft für afrikanische Philosophie (GAPh).

Donnerstag, den 16. November 2017 um 19.00 Uhr
Literaturhaus, Fasanenstr. 23 in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per Telefon (030 75541090) bzw. E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de